

Abbildung 16: Ergebnisse der Horsterfassung 2020 (eigene Darstellung)

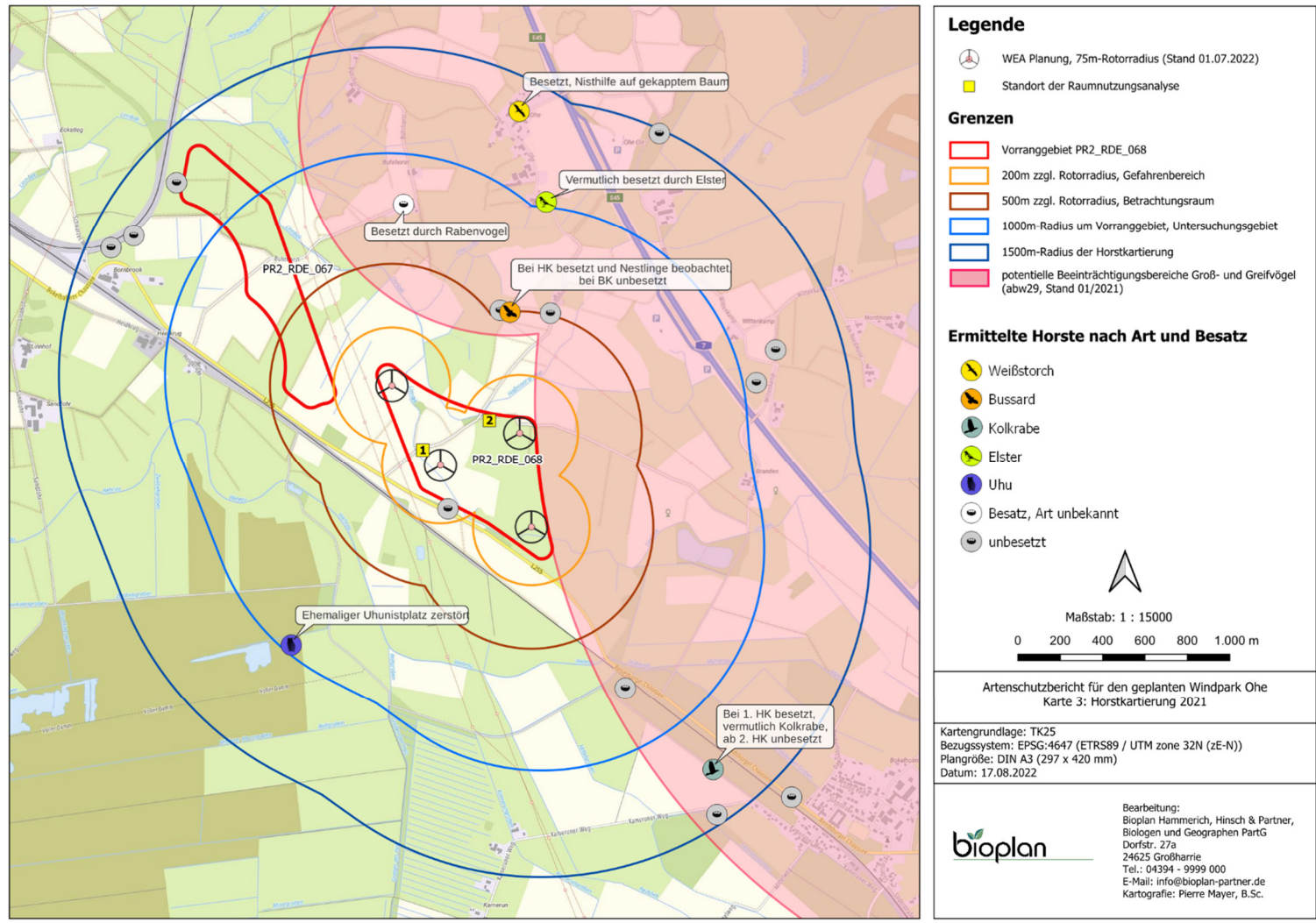


Abbildung 17: Ergebnisse der Horsterfassung 2021 (eigene Darstellung)

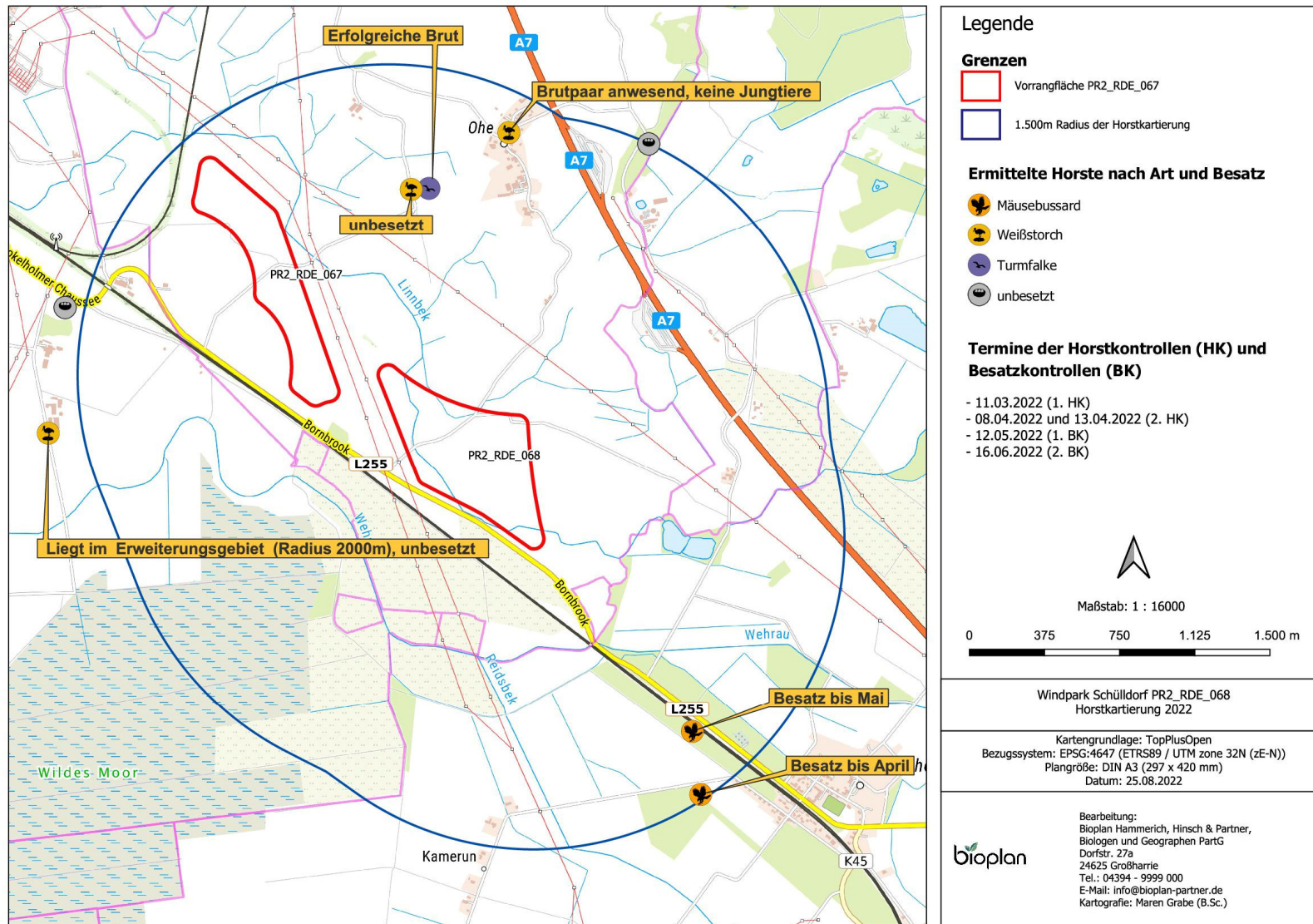


Abbildung 18: Ergebnisse der Horsterfassung 2022 (eigene Darstellung)

### 5.3 Ergebnisse der Raumnutzungserfassung planungsrelevanter Vogelarten

Im Zeitraum vom 01.03. bis zum 30.08.2021 wurden an insgesamt 25 Erfassungstagen die (Flug-) Aktivitäten planungsrelevanter Groß- und Greifvogelarten mit zwei Personen von den erwählten RNE-Standorten erfasst. Die Ergebnisse für die einzelnen Arten sind in den Karten 7 bis 35 im Anhang dargestellt. Die Karten 7 bis 11 sind Übersichtskarten mit den dazugehörigen tabellarischen Auflistungen aller beobachteten Flugsequenzen. Die Karten 12 bis 35 zeigen die monatlichen Flugbewegungen der Arten.

Für die planungsrelevanten Arten **Kranich**, **Weißstorch**, **Rotmilan**, **Rohrweihe** sowie **Seeadler** gelangen innerhalb des Untersuchungsgebietes von 1.000 m um das Vorranggebiet mehrere Beobachtungen während der durchgeführten Raumnutzungserfassungen. Der **Uhu** als nachtaktive Vogelart wurde während der Untersuchung nicht nachgewiesen. Für die fünf bzw. sechs im Betrachtungsraum nachgewiesenen (bzw. potenziell) und in Schleswig-Holstein als windkraftsensibel eingestuften Groß- und Greifvogelarten erfolgte eine Aus- und Bewertung gem. MELUND & LLUR (2021, vgl. Kap. 4.2, Tab. 2). Die Ergebnisse sind in der Tabelle 9 zusammenfassend dargestellt. Für die Bewertung ist die letzte Zeile maßgeblich. In dieser sind die berechneten Netto-Stetigkeiten im Gefahrenbereich (200 m zzgl. Rotorradius) und die Anzahl an Flugsequenzen pro Tag und Art aufgeführt. Es sei an dieser Stelle darauf hingewiesen, dass die Art **Kranich** grundsätzlich nicht dieser Aus- und Bewertungsmethode unterliegt, der Vollständigkeit halber diese aber zur Anwendung kam, um auch ein vergleichendes Bild zu erhalten und um eine entsprechende Bewertung vornehmen zu können.

Zusätzlich konnte ein **Baumfalkenhorst** in ca. 230 m Entfernung südwestlich der geplanten WEA 1 auf einem Strommast lokalisiert werden. Im Jahr 2020 wurde der Baumfalke während der Raumnutzungserfassung erstmals am 09.06.2020 gesichtet.

Daher wurde der Baumfalke als Brutvogel im Untersuchungsgebiet und während der Raumnutzung erfasst. Die Art soll gem. LLUR in Zukunft jedoch keine artenschutzrechtliche Betrachtung mehr erfahren. Es wird auf die Mail von Herrn J. Krütgen (LLUR, Abt. 5 Artenschutz) vom 14.01.2021 verwiesen: *„Baumfalken nutzen Nester anderer Vögel wie Krähen nach, d.h. es müssen unbesetzte Nester vorhanden sein, damit sich die Art im Vorranggebiet ansiedeln kann. Da die Art einen vergleichsweise kleinen Aktionsraum nutzt, müssen diese Nester in unmittelbarer Nähe zu den geplanten WEA liegen. Zudem bessert die Art die Nester nicht aus, so dass diese durch die Nachnutzung geschädigt werden und nicht dauerhaft genutzt werden können. Durch den Verlust der Nester tritt ein Brutplatzwechsel häufig auf und ein stabiler Horststandort ist nicht zu erwarten. Somit handelt es sich bei Baumfalkenbruten im Regelfall um temporäre Ereignisse, die räumlich sehr variabel auftreten. Aufgrund seiner Brutbiologie ist zu erwarten, dass der Baumfalke nicht regelmäßig im Konfliktbereich der geplanten WEA-Standorte brütet. Ein betriebsbedingt signifikant erhöhtes Tötungsrisiko wird daher für den Baumfalken nicht gesehen.“*

Aus diesem Grund wird die Art nicht in einem Artkapitel behandelt, die Ergebnisse der RNE des Baumfalken werden aber zum Vergleich in der Stetigkeitstabelle aufgeführt (vgl. Tab. 9).

Im Anschluss an die folgende Stetigkeitstabelle werden in den nachfolgenden kurzen Artkapiteln die Ergebnisse pro Art kurz näher erläutert.

Tabelle 9: Stetigkeitstabelle für den Windpark Ohe für das Jahr 2020

Raumnutzungsanalyse 2021 25 Tage	Baumfalke	Kranich	Rotmilan	Rohrweihe*	Seeadler**	Weißstorch
Gesamtanzahl der beobachteten Sichtungen innerhalb des 1.000 m Radius	69	20	33	10	21	32
(absolut / in %); Beobachtete Bodenkontakte/Ansitze	100 % 28	100 % 2	100 % 0	100 % 1	100 % 0	100 % 2
(absolut / in %)	41 %	10 %	0 %	10 %	0 %	6 %
Brutto-Stetigkeit (%) im 1.000 m Radius (Erfassungstage der Art im UG)	40 % 10 von 25	40 % 10 von 25	48 % 12 vom 25	24 % 6 von 25	44 % 11 von 25	52 % 13 von 25
Beobachtete Flugbewegungen innerhalb des Betrachtungsraumes (von WEA überstellter Fläche zzgl. 500 m)	69 von 69	20 von 20	30 von 33	10 von 10	18 von 21	30 von 32
(absolut /in %)	100,00 %	100,00 %	90,91 %	100,00 %	85,71 %	93,75 %
Erfassungstage der Art im 500 m Betrachtungsraum	10 von 25	10 von 25	12 von 25	6 von 25	11 von 25	13 von 25
Netto-Stetigkeit (%) im 500 m Betrachtungsraum	40 %	40 %	48 %	24 %	44 %	52 %
Beobachtete Flugbewegungen innerhalb des Gefahrenbereichs (von WEA überstellter Fläche zzgl. 200 m)	65 von 69	18 von 20	26 von 33	5* von 10	8** von 21	20 von 32
(absolut /in %)	94 %	90 %	79 %	50 %	43 %	63 %

Erfassungstage der Art im Gefahrenbereich	10 von 25	9 von 25	10 von 25	4* von 25	7** von 25	10 von 25
Netto-Stetigkeit (%) im Gefahrenbereich	40 %	36 %	40 %	16 %	28 %	40 %
Durchschnittliche Anzahl relevanter Flugsequenzen je Erfassungstag	2,6	0,72	1,04	0,2	0,36	0,8

\* Zusatzkriterium Höhenklasse 4 bis 7, d.h. >30 m bis >300 m

\*\* Zusatzkriterium nur adulte, juvenile oder unbestimmte Individuen (ohne immature Individuen)

**Rot gekennzeichnet:** Arten gem. LANU (2008) bzw. Arten, die nicht der Aus- & Bewertung gem. MELUND & LLUR (2021) unterliegen

### 5.3.1 Kranich



Kurzinfos:

Lat.: *Grus grus* (Linnaeus 1758)

Streng geschützt nach 7 BNatSchG

Anhang I der EU-VRL

Rote-Liste-Status SH: „\* - ungefährdet“

Rote-Liste-Status D: „\* - ungefährdet“

Erhaltungszustand: günstig

Brutpaare in SH: ca. 550 (KIECKBUSCH et al. 2021)

Schlagopfer nach DÜRR (2022a) in D: 29 (Stand 17.06.2022)

Schlagopfer nach DÜRR (2022a) in SH: 1 (Stand 17.06.2022)

Tabelle 10: Auszug aus der Stetigkeitstabelle bzgl. des Kranichs

Σ Sichtungen im 1.000 m Radius	Brutto-Stetigkeit im 1.000 m Radius	Σ Sichtungen im 500 m Nahbereich	Netto-Stetigkeit im 500 m Nahbereich	Σ Sichtungen im 200 m Gefahrenbereich	Netto-Stetigkeit im 200 m Gefahrenbereich
20	40,0 %	20	40,0%	18	36,0% FS/T = 0,72

FS/T = Durchschnittliche Anzahl relevanter Flugsequenzen je Erfassungstag

Mit 20 Sichtungen an 10 von 25 Erfassungstagen wurde der Kranich im 1.500 m Radius im Raum beobachtet. Die erfassten Flugbewegungen sind der Karte 7 sowie in den Monatskarten 12 - 15 im Anhang zu entnehmen. Zwei Bodenkontakte zur Nahrungsaufnahme wurden beobachtet. Die Art wurde im März (3 Termine) insgesamt siebenmal an drei Tagen (Durchzug von 17 und 27 Individuen am 23.03.2020), im April (3 Termine) insgesamt sechsmal an zwei Tagen (Durchzug von 35 Individuen am 02.04.2021), im Mai (4 Termine) dreimal an einem Tag, im Juni (5 Termine) und Juli (5 Termine) trat die Art nicht in Erscheinung. Im August (5 Termine) konnten Kraniche insgesamt viermal an drei Tagen erfasst werden. Hauptnahrungsflächen innerhalb des Vorranggebietes konnten nicht identifiziert werden. Es ließen sich keine Zusammenhänge zwischen dem phänologischen Auftreten der Art in Zusammenhang mit landwirtschaftlichen Aktivitäten bringen (vgl. Abb. 19). Insgesamt kann konstatiert werden, dass der Kranich als Nahrungsgast einzustufen ist, bzw. das Gebiet bei der Nahrungssuche und auf Transferflügen in großen Höhen überfliegt.

**Anhand der erhobenen und recherchierten Daten liegt für die Art gem. LANU (2008) und MELUND & LLUR (2021) keine Betroffenheit des Kranichs durch das Vorhaben vor. Es liegt keine Relevanz für das Vorhaben durch den Kranich vor. Schutz- und Vermeidungsmaßnahmen sind nicht erforderlich.**

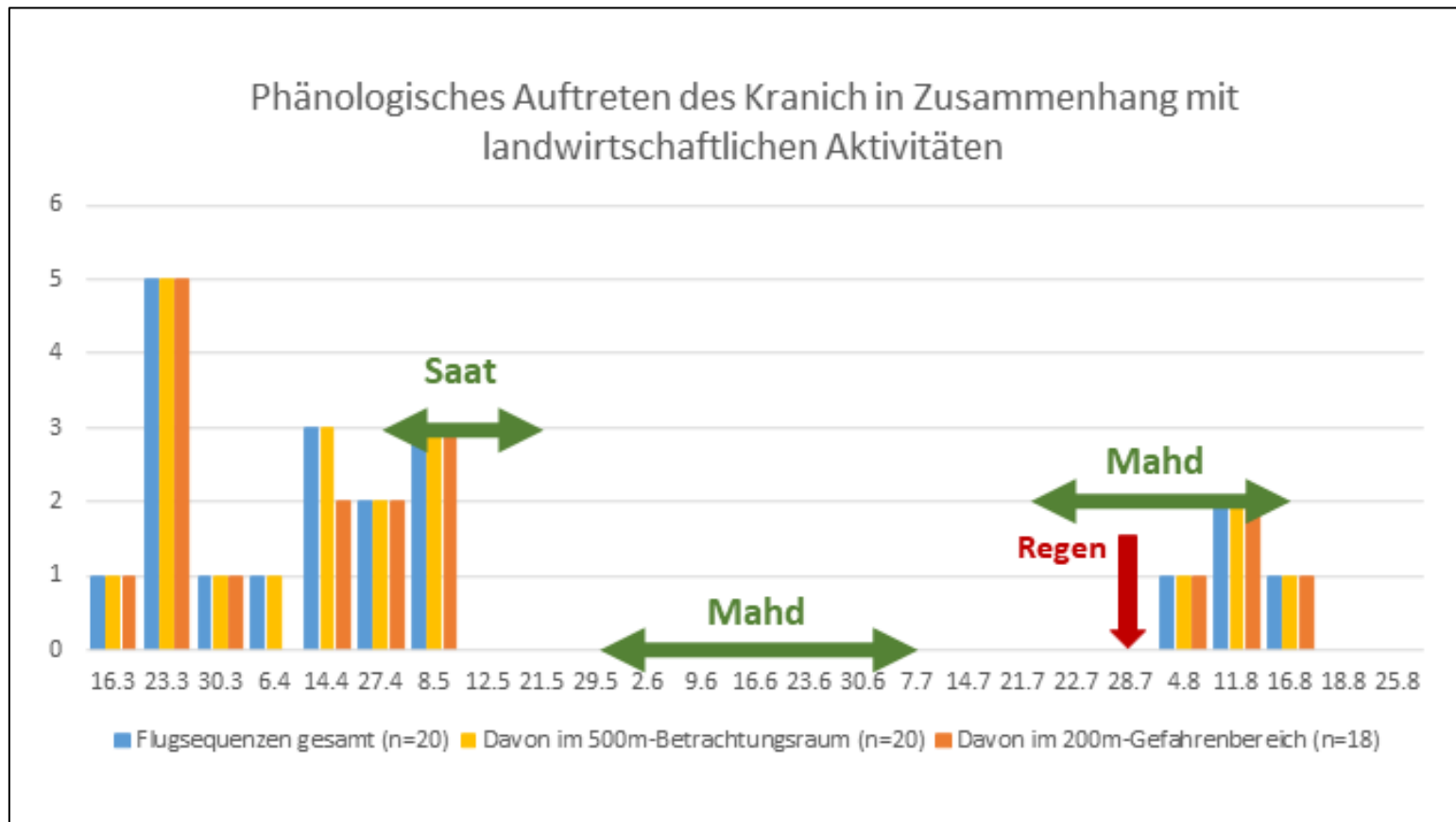


Abbildung 19: Phänologie-Diagramm Kranich (eigene Darstellung)



### 5.3.2 Rohrweihe



**Kurzinfos:**

Lat.: *Circus aeruginosus* (Linnaeus 1758)

Rote-Liste-Status SH: „V - Vorwarnliste“

Rote-Liste-Status D: „ungefährdet“

Streng geschützt nach 7 BNatSchG

Anhang I der EU-VRL

Erhaltungszustand in SH: günstig

Brutpaare in SH: ca. 450-550 (KIECKBUSCH et al. 2021)

Schlagopfer nach DÜRR (2022a) in D: 48 (Stand 17.06.2022)

Schlagopfer nach DÜRR (2022a) in SH: 6 (Stand 17.06.2022)

**Tabelle 11: Auszug aus der Stetigkeitstabelle bzgl. der Rohrweihe**

Σ Sichtungen im 1.000 m Radius	Brutto-Stetigkeit im 1.000 m Radius	Σ Sichtungen im 500 m Nahbereich	Netto-Stetigkeit im 500 m Nahbereich	Σ Sichtungen im 200 m Gefahrenbereich	Netto-Stetigkeit im 200 m Gefahrenbereich
10	24,0%	10	24,0%	5*	16,0%* FS/T = 0,2*

FS/T = Durchschnittliche Anzahl relevanter Flugsequenzen je Erfassungstag

Mit 10 Sichtungen an 6 von 25 Erfassungstagen war die Rohrweihe eher selten im Raum anzutreffen. Die Verteilung der erfassten Flugbewegungen im Untersuchungsraum ist der Karte 8 sowie den Monatskarten 16 - 20 im Anhang zu entnehmen. Die Art konnte im März nicht beobachtet werden, im April dreimal an einem Tag, im Mai einmal an einem Tag, im Juni je zweimal an zwei Tagen, im Juli und August je einmal an einem Tag gesichtet werden. Im Juni konnte eine juvenile Rohrweihe nahrungssuchend am Boden umherlaufend insgesamt 29 Minuten lang beobachtet werden. In der Abbildung 20 ist der Zusammenhang der Art mit landwirtschaftlichen Aktivitäten dargestellt.

Anhand der Netto-Stetigkeit von 16,0 % und den durchschnittlichen Sichtungen pro Untersuchungstag von 0,2 Flügen ist gem. MELUND & LLUR (2021) keine artenschutzrechtliche Betroffenheit ableitbar. [Rohrweihenflüge, die niedriger 30 m (als auch solche, die über 250 bzw. 300 m Höhe registriert wurden und somit nicht in einer kollisionsgefährdeten Höhe in Bezug zum geplanten WEA-Typ) erfasst wurden, sind nicht in die Aus- und Bewertung mit eingeflossen (Stichwort Zusatzkriterium Höhenklasse, vgl. Tab. 10)]. Darüber hinaus erfolgten 50,0 % der Rohrweihenflüge im 200 m Gefährdungsbereich unterhalb von 30 m und somit unterhalb des geplanten Rotordurchganges (vgl. Tab. 12 in Verbindung mit Abb. 21 in Bezug zu Tab. 3).

Tabelle 12: Ermittlung der prozentualen Höhenverteilung im 200 m–Gefahrenbereich mit dem Zusatzkriterium

Rohrweihe gesamt	Flugsequenzen gesamt n=10	100%
<4	5	50,0%
>=4	5	50,0%
Sowohl <4 als auch >=4	$5+5-10=0$	0,00%
Ausschließlich <4	$10-5=5$	50,0%
Ausschließlich >=4	$10-5=5$	50,0%

**Anhand der erhobenen und recherchierten Daten liegt für die Art gem. LANU (2008) und MELUND & LLUR (2021) keine Betroffenheit der Rohrweihe durch das Vorhaben vor. Sie ist damit nicht für das Vorhaben von Relevanz. Schutz- und Vermeidungsmaßnahmen sind nicht erforderlich.**

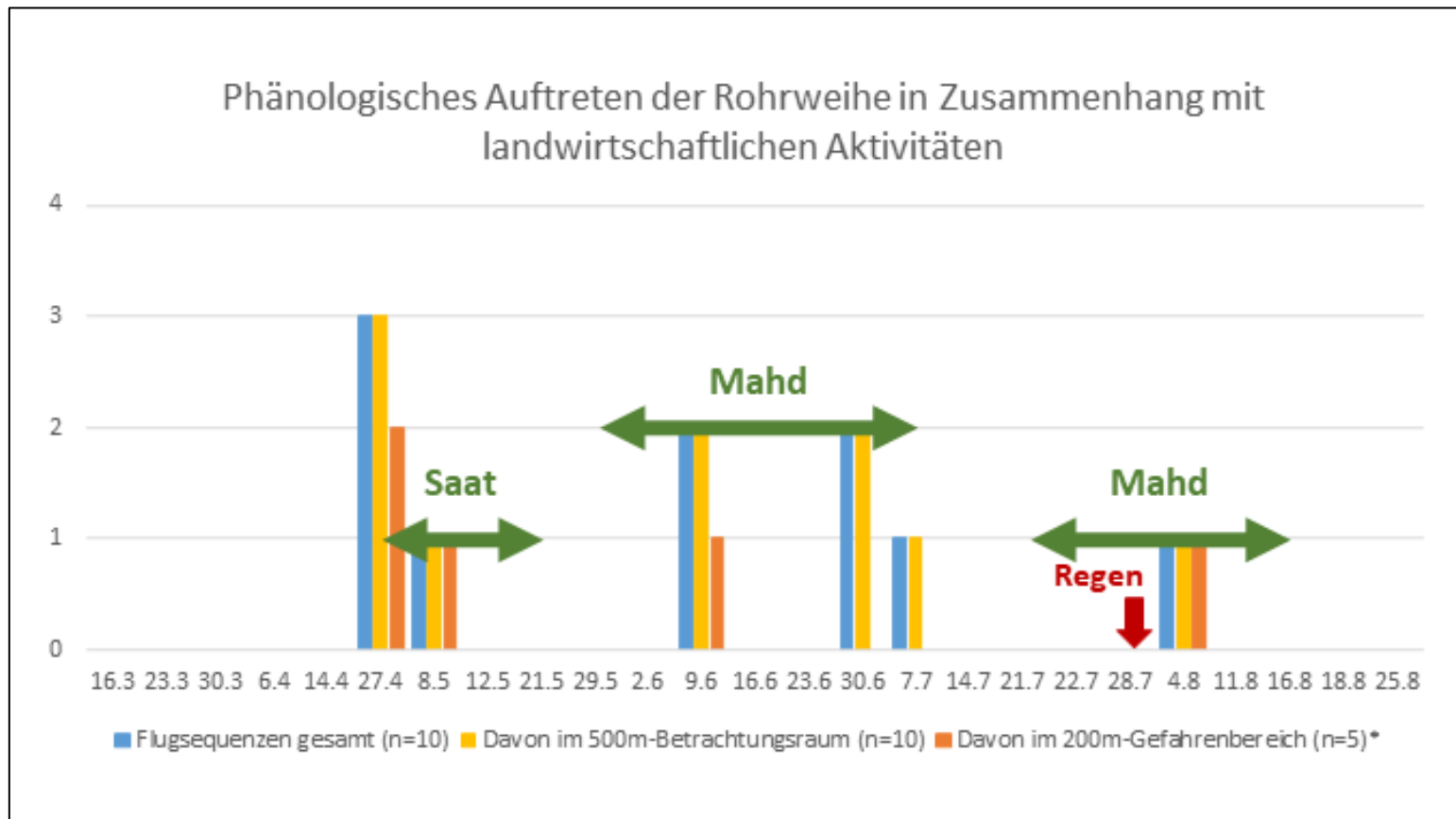


Abbildung 20: Phänologie-Diagramm der Rohrweihe mit Zusatzkriterium (eigene Darstellung)

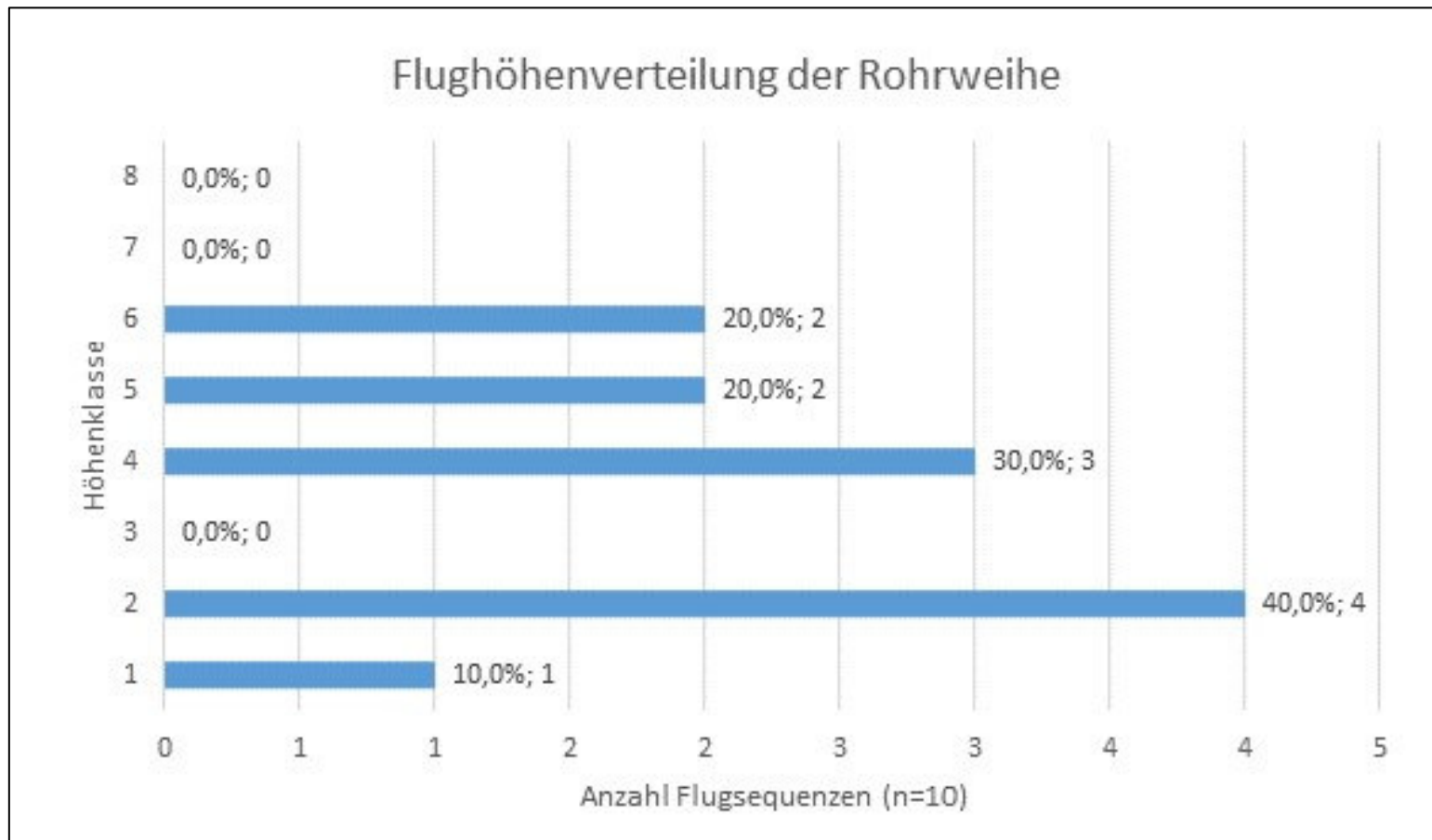


Abbildung 21: Flughöhen-Verteilung der Rohrweihe im 200 Gefahrenbereich (eigene Darstellung)

### 5.3.3 Rotmilan



Kurzinfos:  
 Lat.: *Milvus milvus* (Linnaeus 1758)  
 Rote-Liste-Status SH: „\* - ungefährdet“  
 Rote-Liste-Status D: „\* - ungefährdet“  
 Streng geschützt nach 7 BNatSchG  
 Anhang I der EU-VRL  
 Erhaltungszustand in SH: günstig  
 Brutpaare in SH: 220 - 240 (KIECKBUSCH et al. 2021)  
 Schlagopfer nach DÜRR (2022a) in D: 695 (Stand 17.06.2022)  
 Schlagopfer nach DÜRR (2022a) in SH: 11 (Stand 17.06.2022)

Tabelle 13: Auszug aus der Stetigkeitstabelle bzgl. des Rotmilans

Σ Sichtungen im 1.000 m Radius	Brutto-Stetigkeit im 1.000 m Radius	Σ Sichtungen im 500 m Nahbereich	Netto-Stetigkeit im 500 m Nahbereich	Σ Sichtungen im 200m Gefahrenbereich	Netto-Stetigkeit im 200 m Gefahrenbereich
33	48,0%	30	90,91%	26	40,0% FS/T = 1,04

FS/T = Durchschnittliche Anzahl relevanter Flugsequenzen je Erfassungstag

Im Raum hat sich im Jahr 2017 ein Rotmilanpaar angesiedelt. Ihr Horst befindet sich im Bruixer Holz nordwestlich der Ortschaft Emkendorf. Bruterfolge des Paares sind nicht dokumentiert. Der Abstand zur nächstgelegenen WEA Nr. 4 inklusive Rotorradius beträgt ca. 4.085 m. Somit tangieren weder der 4.000 m Prüfbereich noch der 2.000 m potenzielle Beeinträchtigungsbereich des Rotmilans das Vorranggebiet im Bereich der nächstgelegenen WEA Nr. 4. Die Horstkartierung konnte keine weiteren Horste des Rotmilans im 1.500 m Untersuchungsradius lokalisieren.

Der Rotmilan konnte im Untersuchungsgebiet mit insgesamt 33 Flugbewegungen an 12 von 25 Erfassungstagen beobachtet werden. Die Flüge sind in der Karte 9 im Anhang dargestellt. Detaillierter sind die Ergebnisse in den Monatskarten 21 bis 25 (März bis August) dargestellt. Im März trat die Art im Gebiet nicht in Erscheinung und im April einmal. Im Mai und Juni konnte der Rotmilan jeweils insgesamt zehnmal gesichtet werden, im Juli hingegen nur jeweils einmal an zwei Tagen, um dann im August wieder insgesamt achtmal in Erscheinung zu treten. Juvenile Tiere wurden nicht beobachtet.

Innerhalb des 200 m Gefahrenbereiches wurde eine Netto-Stetigkeit von 40,0 % und eine durchschnittliche Anzahl an Flugsequenzen pro Tag von 1,04 errechnet, so dass gem. MELUND & LLUR (2021) Abschaltungen der WEA zu Mahd- und Erntezeiträumen ausgelöst werden. Während der landwirtschaftlichen Aktivitäten wurde der Rotmilan an zwei Tagen insgesamt fünfmal im 200 m Gefahrenbereich beobachtet, an anderen Tagen zwischen ein- und dreimal (vgl. Abb. 22). Daraus ist jedoch keine Phänologie-bedingte Abschaltung, sondern vielmehr eine konstante Trendlinie der Anwesenheit mit 1,04 Flugsequenzen pro Tag abzuleiten.

**Anhand der erhobenen und recherchierten Daten ist der Rotmilan gem. LANU (2008) und MELUND & LLUR (2021) durch das Vorhaben betroffen. Er hat daher eine Relevanz für das Vorhaben. Schutz- und Vermeidungsmaßnahmen sind erforderlich! Sie werden im Rahmen der Konfliktanalyse erörtert.**

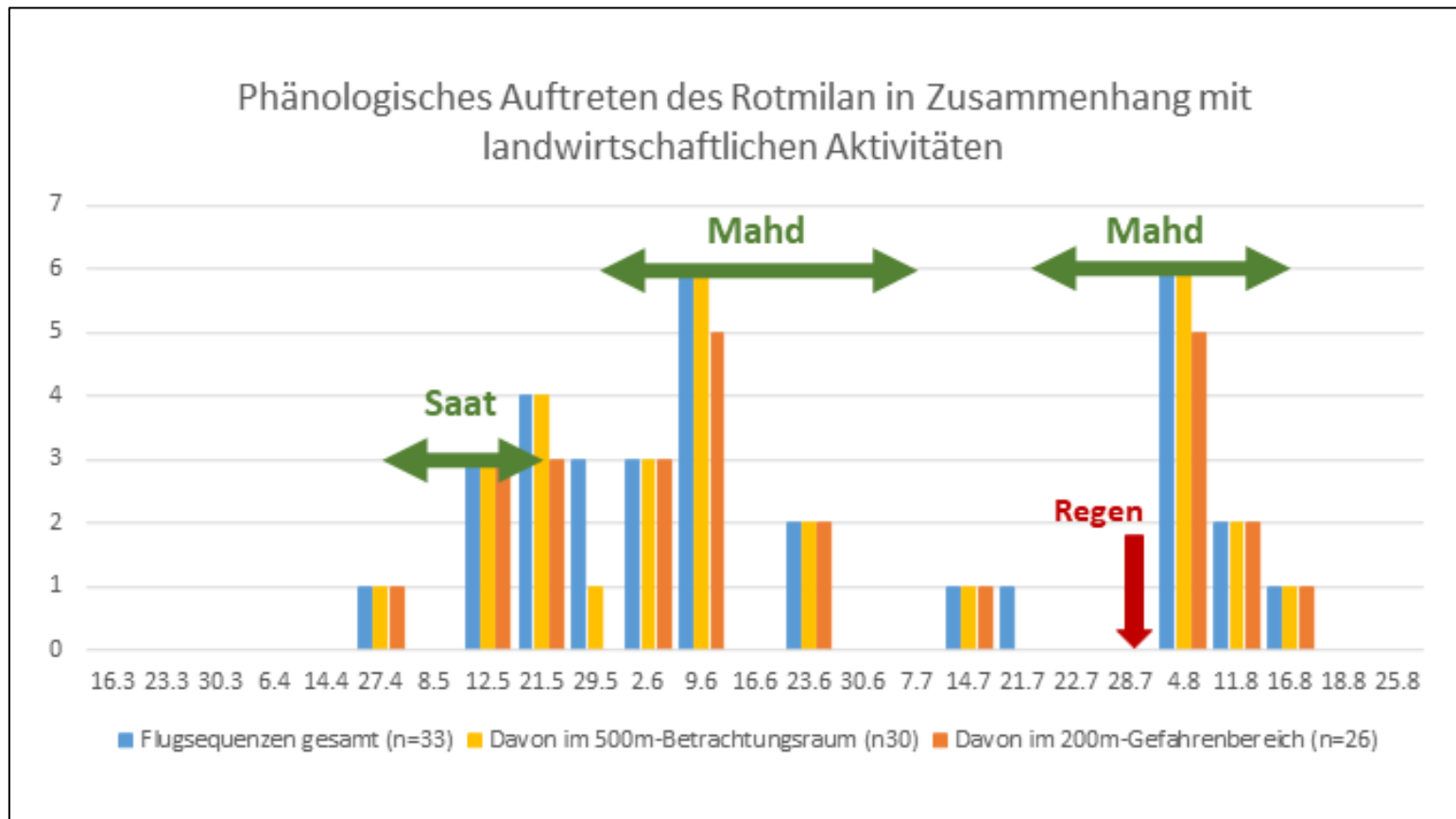


Abbildung 22: Phänologie-Diagramm Rotmilan (eigene Darstellung)

### 5.3.4 Seeadler



Kurzinfos:

Lat.: *Haliaeetus albicilla* (Linnaeus 1758)

Rote-Liste-Status SH: „\* - ungefährdet“

Rote-Liste-Status D: „\* - ungefährdet“

Streng geschützt nach 7 BNatSchG

Anhang I der EU-VRL

Erhaltungszustand in SH: günstig

Brutpaare in SH: 129 (PROJEKTGRUPPE SEEADLERSCHUTZ E.V. 2021)

Schlagopfer nach DÜRR (2022a) in D: 241 (Stand 17.06.2022)

Schlagopfer nach DÜRR (2022a) in SH: 48 (Stand 17.06.2022)

Tabelle 14: Auszug aus der Stetigkeitstabelle bzgl. des Seeadlers

Σ Sichtungen im 1.000 m Radius	Brutto-Stetigkeit im 1.000 m Radius	Σ Sichtungen im 500 m Nahbereich	Netto-Stetigkeit im 500 m Nahbereich	Σ Sichtungen im 200m Gefahrenbereich	Netto-Stetigkeit im 200 m Gefahrenbereich
21	44,0 %	18	44,0 %	9**	28,0%** FS/T = 0,36**

FS/T = Durchschnittliche Anzahl relevanter Flugsequenzen je Erfassungstag

Die Flugbewegungen des Seeadlers sind in der Karte 10 und den Monatskarten 26-30 im Anhang dargestellt. Mit 21 Flugbewegungen wurde die Art an 11 von 25 Tagen beobachtet. Im April trat die Art im Gebiet nicht in Erscheinung, in den Monaten März, Mai, Juli und August zwischen ein- und viermal. Im Juni konnte der Seeadler insgesamt neunmal an drei Tagen gesichtet werden. Die Hälfte aller Flugbewegungen sind auf immature Seeadler zurückzuführen. Relevant für das Vorhaben sind die Flüge von (ortsansässigen) adulten Seeadlern sowie ihren Jungtieren, immature Tiere werden deshalb bei der Beurteilung nicht berücksichtigt. Die Abbildungen 24 und 25 zeigten die Flughöhenverteilung des Seeadlers insgesamt bzw. im 200 m Gefahrenbereich mit Zusatzkriterium. 47,05 % aller relevanten-Seeadlerflüge im 200 m Gefahrenbereich finden oberhalb von 250 m statt (s. Tab. 15). Durch die Auswertung wurde eine Netto-Stetigkeit im Gefahrenbereich von 28,0 % und eine durchschnittliche Anzahl von Flugsequenzen pro Tag von 0,36 der zu berücksichtigenden Individuen ermittelt. Die einzelnen Flüge des Seeadlers wurden auf das gesamte Vorranggebiet verteilt dokumentiert. Abbildung 26 zeigt das Auftreten des Seeadlers in Zusammenhang mit landwirtschaftlichen Aktivitäten.

Tabelle 15: Ermittlung der prozentualen Höhenverteilung mit dem Zusatzkriterium

Seeadler	Flüge gesamt n=21	%	Im 200m Gefahren- bereich n=17	%
Adult	8	38,09	6	35,29
Unbekannt	2	09,52	2	11,76
Immatur	5	23,81	3	17,65
KJ 2	3	14,29	3	17,65
KJ3	3	14,29	3	17,65

Im Umfeld des Untersuchungsgebietes existiert ein Brutplatz des Seeadlers im Osten des Vorranggebietes im Staatsforst östlich der Ortschaft Branden. Das ansässige Seeadlerpaar hat in den Jahren 2012 bis 2019 erfolgreich gebrütet, im Jahr 2020 blieben sie erfolglos. Die Entfernung des Horstes zur nächstgelegenen WEA Nr. 4 beträgt ca. 3.000 m. Der potenzielle Beeinträchtigungsbereich von 3.000 m um den Horst tangiert somit gerade eben nicht die geplante WEA Nr. 4 inklusive des entsprechenden Rotorradius. Der Prüfbereich zwischen 3.000 m und 6.000 m um den Horst überlagert hingegen das Windenergie-Vorranggebiet. Daher ist eine revierbezogene Habitat-Potenzialanalyse für diesen Seeadlerhorst erforderlich.

Während der Erfassungen zur Raumnutzungsanalyse konnte die Art 21-mal im Gebiet kreisend bzw. überfliegend beobachtet werden. Somit ist zunächst von potenziellen Nahrungshabitaten im näheren Umfeld auszugehen. Ausgehend von der Habitatanalyse (s.a. Abb. 23) befinden sich diese für das im Rendsburger Staatsforst ansässige Paar in der unmittelbaren Umgebung um den Staatsforst mit einer Vielzahl von Fischteichen sowie dem Methorst-Teich und dem Rümlandteich im direkten Umfeld des Rendsburger Staatsforsts wertvolle Nahrungshabitats. Südöstlich gelegene Stillgewässer wie Hasensee und Dörpsee bei Gut Emkendorf und der Vollstedter See zwischen Groß- und Kleinvollstedt sowie andere Gewässerkomplexe in einer Entfernung von maximal 6 km bieten dem Seeadler weitere Nahrungsquellen ebenso wie der in ca. 4 km Entfernung verlaufende Nord-Ostseekanal. Weitere potenzielle Nahrungshabitats sind verschiedene Seen in einem Umkreis von 6 – 10 km. Östlich finden sich Westensee, Ahrensee und Bossee, südöstlich liegen u.a. Brahmsee, Wardersee, Pohlsee und Manhagener See sowie im Nordosten der Flemhuder See. Im Nordwesten liegen der Schülldorfer See und Dörpsee und im Westen befindet sich das Wilde Moor, welche ebenfalls als potenzielle Nahrungshabitats für das Paar zur Nutzung in Betracht kommen. Die Analyse zeigt, dass das Seeadlerpaar seine Nahrungsquellen überwiegend im direkten Umfeld seines Horsts bzw. im Südosten und Osten findet, so dass es wenig Anlass hat, das Vorranggebiet auf dem Weg zu Nahrungsquellen zu überfliegen.

**Anhand der erhobenen und recherchierten Daten konnte für die Art gem. LANU (2008) und MELUND & LLUR (2021) keine Betroffenheit durch das Vorhaben festgestellt werden. Der Seeadler hat somit keine Relevanz für das Vorhaben. Schutz- und Vermeidungsmaßnahmen sind nicht erforderlich.**



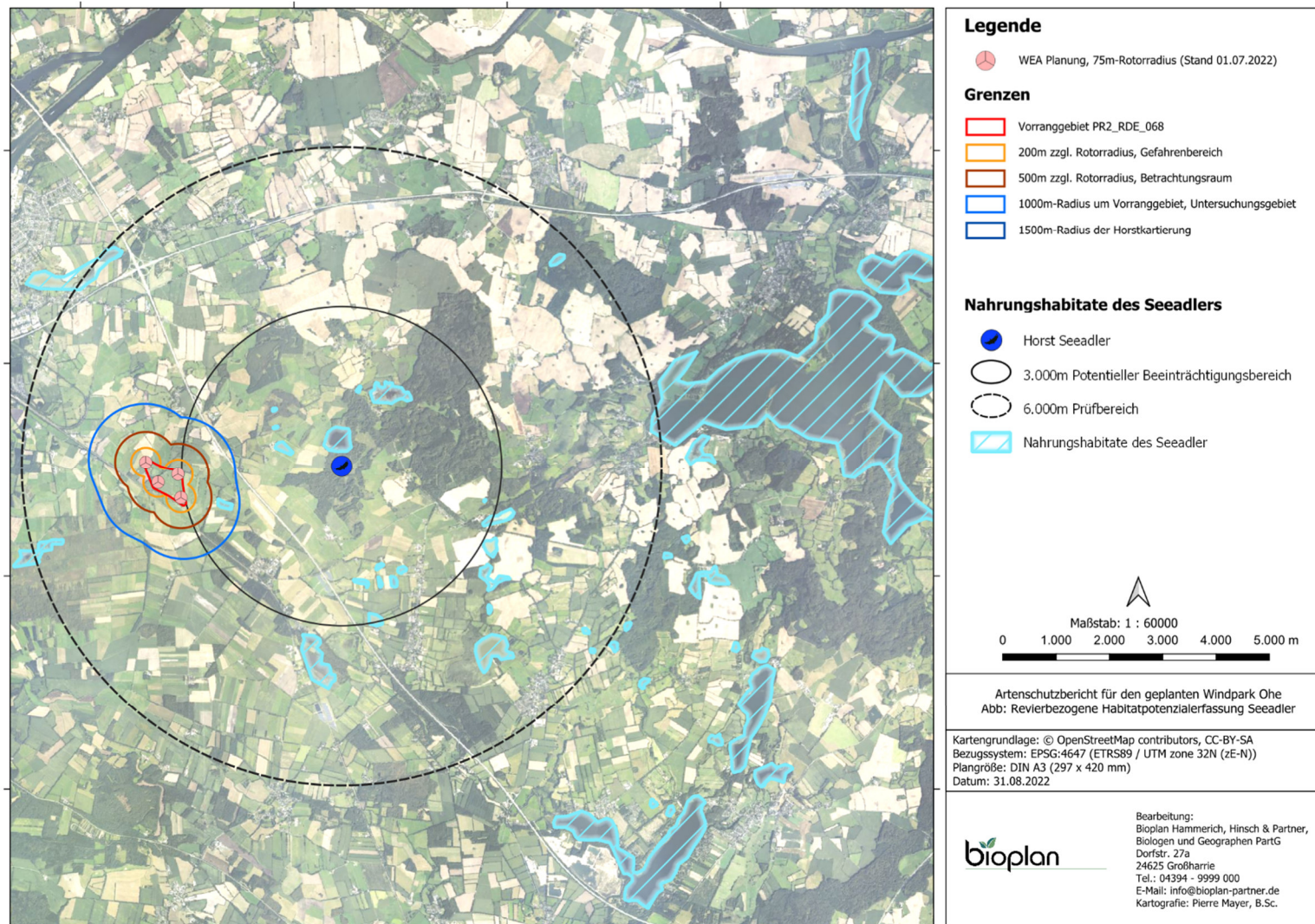


Abbildung 23: Revierbezogene Habitatpotenzialanalyse für den Seeadler (eigene Darstellung)

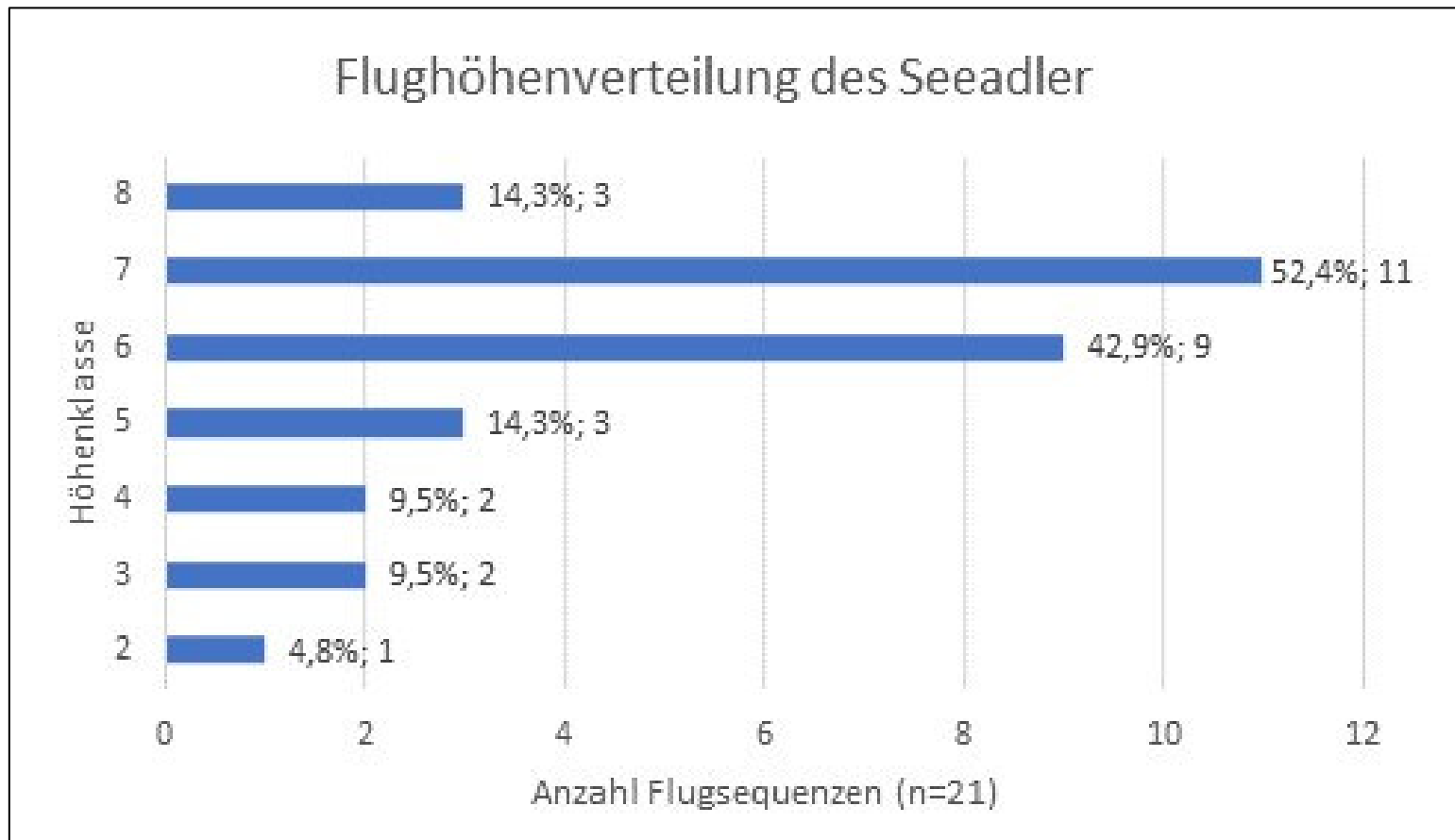


Abbildung 24: Höhenverteilungs-Diagramm des Seeadlers (eigene Darstellung)

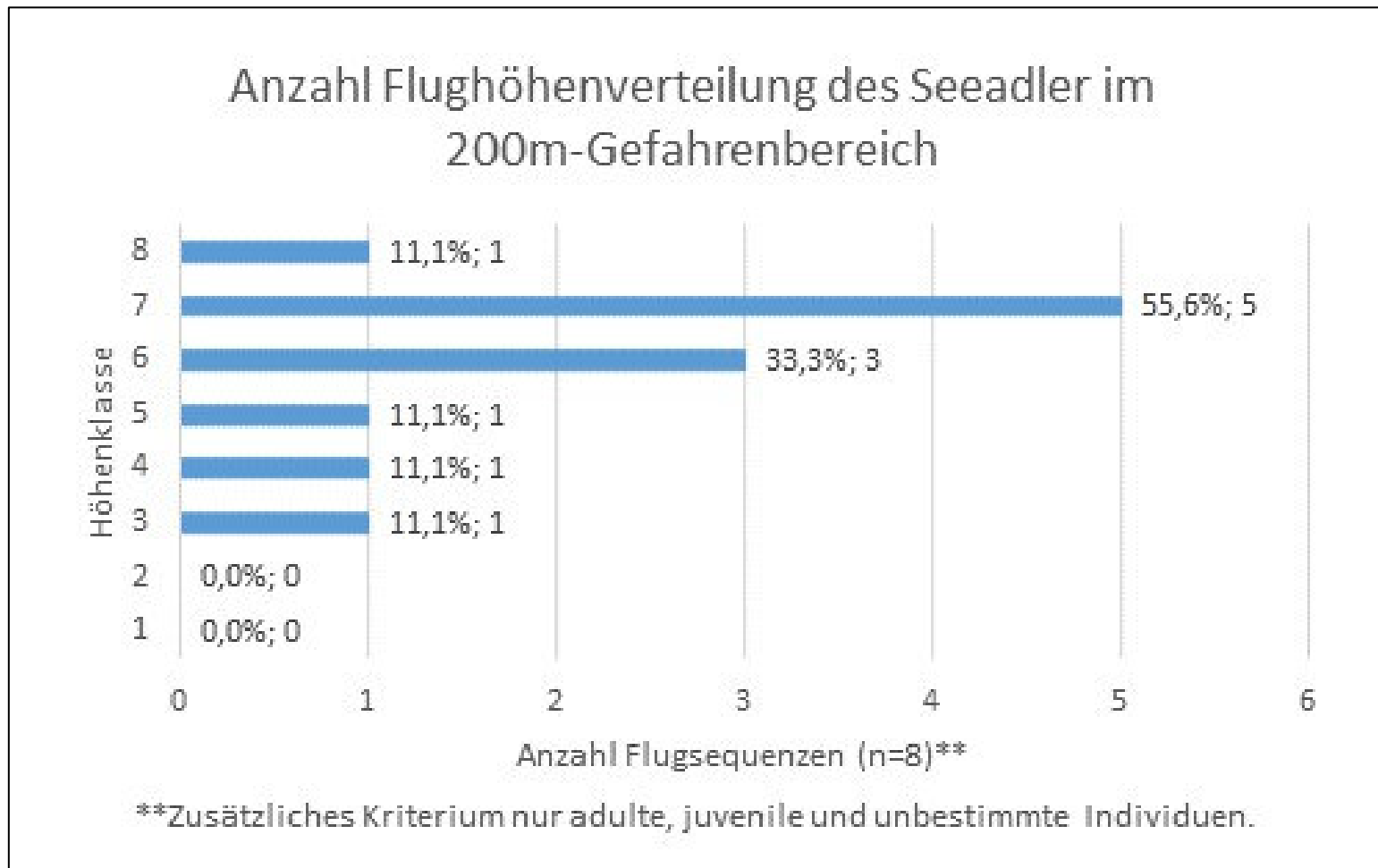


Abbildung 25: Höhenverteilungs-Diagramm des Seeadlers im Gefahrenbereich mit Zusatzkriterium (eigene Darstellung)

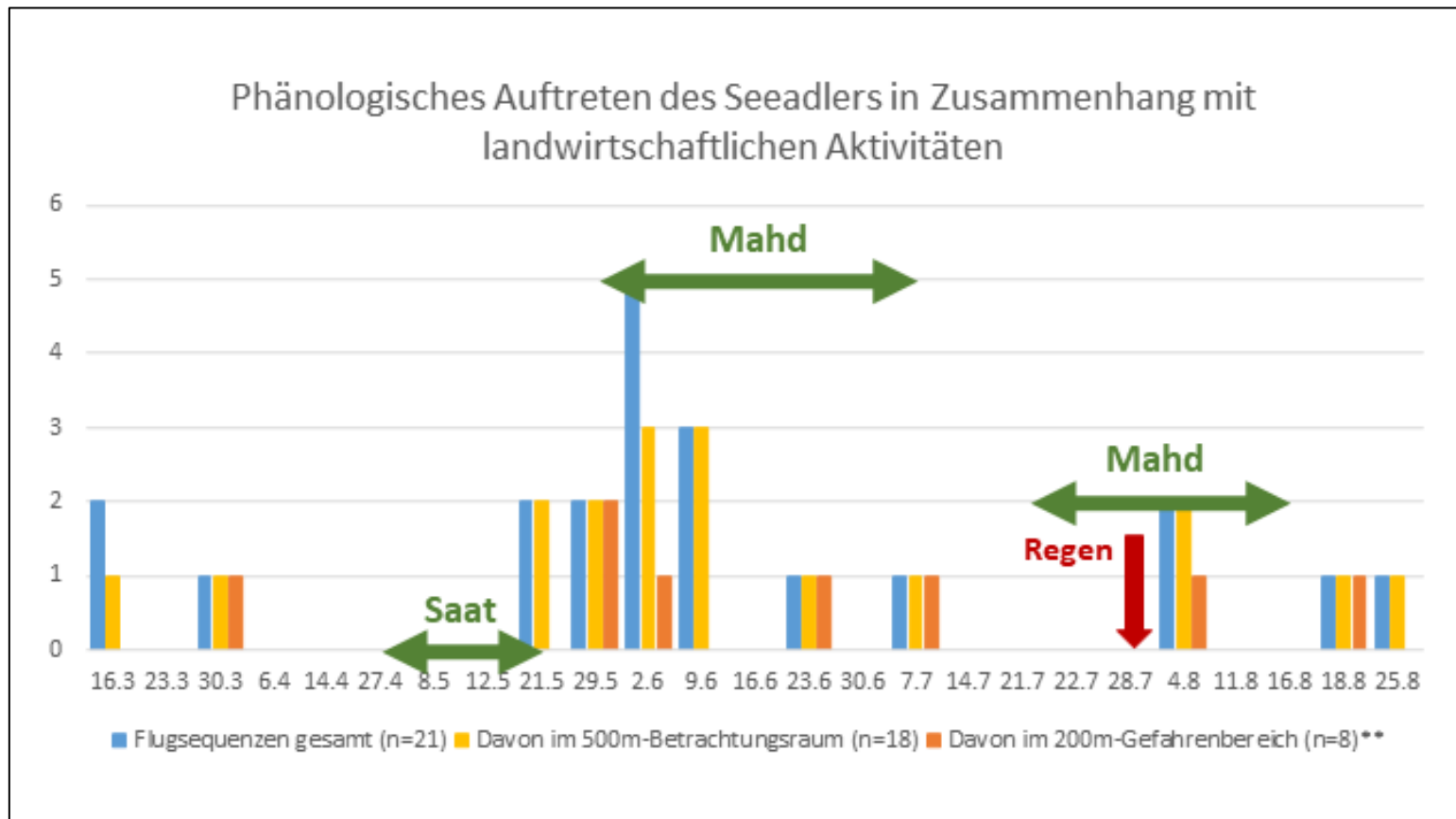


Abbildung 26: Phänologie-Diagramm Seeadler (eigene Darstellung)

### 5.3.5 Weißstorch



**Kurzinfos:**

Lat.: *Ciconia ciconia* (Linnaeus 1758)  
 Rote-Liste-Status SH: „3 - gefährdet“  
 Rote-Liste-Status D: „V - Vorwarnliste“  
 Streng geschützt nach 7 BNatSchG  
 Anhang I der EU-VRL  
 Erhaltungszustand in SH: ungünstig  
 Brutpaare in SH: 388 (Störche im Norden)  
 Schlagopfer nach DÜRR (2022a) in D: 93 (Stand 17.06.2022)  
 Schlagopfer nach DÜRR (2022a) in SH: 7 (Stand

17.06.2022)

**Tabelle 16: Auszug aus der Stetigkeitstabelle bzgl. des Weißstorches**

Σ Sichtungen im 1.000 m Radius	Brutto-Stetigkeit im 1.000 m Radius	Σ Sichtungen im 500 m Nahbereich	Netto-Stetigkeit im 500 m Nahbereich	Σ Sichtungen im 200m Gefahrenbereich	Netto-Stetigkeit im 200 m Gefahrenbereich
32	52,0%	30	52,0%	20	40,0% FS/T = 0,8

FS/T = Durchschnittliche Anzahl relevanter Flugsequenzen je Erfassungstag

Die Datenrecherche hat einen Horst des Weißstorchs in der Ortschaft Ohe (ca. 1.300 m entfernt, Bruterfolg mit zwei Jungtieren in 2020, in 2021 und 2022 ohne Erfolg) nördlich des Windenergie-Vorranggebietes im ergeben. Darüber hinaus befinden sich im 6 km Rechercheradius zwei weitere Weißstorchhorste in: Ostenfeld (5.000 m entfernt, in 2020 Bruterfolg mit zwei, in 2021 mit einem und 2022 mit zwei Jungtieren) und in Altenkattbek (ca. 5.800 m entfernt, in 2020 Bruterfolg mit einem, in 2021 mit drei und in 2022 mit einem Jungtier). Zusätzlich sind drei Nisthilfen für den Weißstorch im 6 km Rechercheradius um das Vorranggebiet bekannt, welche alle drei in den Jahren 2020 bis 2022 nicht vom Weißstorch besetzt wurden. Sie befinden sich in den Ortschaften Buhrhorst (ca. 950 m entfernt), an der Straße von Ohe nach Uhlenhorst (ca. 840 m entfernt) und in Sandfohr (ca. 1.650 m entfernt).

Der Weißstorch konnte mit 32 Flugbewegungen an 13 von 25 Erfassungstagen beobachtet werden. Die Flüge sind in der Karte 11 sowie den Monatskarten 31 - 35 im Anhang dargestellt. Der Weißstorch wurde im März noch nicht und in den Monaten April bis August regelmäßig gesichtet: im April insgesamt fünfmal an zwei Tagen, im Mai insgesamt sechsmal an drei Tagen, im Juni insgesamt siebenmal an zwei Tagen, im Juli insgesamt sechsmal an drei Tagen und im August am häufigsten mit insgesamt acht Sichtungen an drei Tagen. Es wurden Flüge in unterschiedlichen Höhen dokumentiert. Bodenkontakte mit Nahrungssuche konnten zweimal beobachtet werden.

Der Weißstorch nutzt den Erfassungsraum vermutlich für Transferflüge zwischen seinem Horst und den Nahrungshabitaten außerhalb des Vorranggebietes. In Abbildung 28 ist das Auftreten des Weißstorchs im Zusammenhang mit landwirtschaftlichen Arbeitsgängen dargestellt. Mit einer Netto-Stetigkeit von 40,0 % und einer errechneten Anzahl von 0,8 Flugsequenzen pro Tag sind gem. MELUND & LLUR (2021) keine artenschutzrechtlichen Maßnahmen notwendig. Da bereits für den Rotmilan eine Abschaltung der WEA zu Mahd- und Ernteereignissen erforderlich wird, profitiert der Weißstorch als auch andere Arten wie z.B. die Rohrweihe von dieser Maßnahme.

Der Weißstorchhorst in Ohe befindet sich nördlich des Vorranggebietes in 1.300 m Entfernung. Dieser befindet sich somit im 6 km Rechercheradius, der 2.000 m Prüfbereich um den Horst überlagert das Vorranggebiet im Bereich der geplanten WEA 1 und 4. Daher ist eine revierbezogene Habitat-Potenzialanalyse erforderlich.

Die Abbildung 27 zeigt die potenziell wertvollen Nahrungshabitate für den Weißstorch um den Horst in Ohe. Darauf sind eine Vielzahl an Grünlandflächen sowie Stillgewässer und andere Gewässerkomplexe im Westen, Süden und Osten im direkten Umfeld des Horstes in Ohe zu erkennen, welche äußerst wertvolle Nahrungshabitate im direkten Umfeld sind. Auf die Darstellung von den diversen Gräben, Kleinstgewässern und/oder Klärteichen wurde der Übersichtlichkeit als auch aufgrund minderer Eignung als Nahrungshabitat verzichtet. Der Weißstorch bevorzugt Weide- und Mahdgrünlandflächen sowie Flächen in Gewässernähe, auf denen er seine Hauptnahrung Frösche und Mäuse vorfindet. Im 2.000 m Prüfbereich befinden sich auch die Grünlandflächen innerhalb des Vorranggebietes. Weitere potenziell attraktive Nahrungsflächen findet der Weißstorch im ca. 2.500 m entfernten Wilden Moor. Der Weißstorch hat somit eine Vielzahl an Nahrungshabitaten zur Auswahl. Dies zeigt sich auch in den regelmäßigen Überflügen während der Erfassungsmonate. Die Grünlandflächen im Vorranggebiet wurden hingegen nur zweimal zur Nahrungssuche am Boden aufgesucht. Insgesamt ist davon auszugehen, dass die wertvolleren Nahrungshabitate sich außerhalb des Vorranggebietes befinden und der Weißstorch nur gelegentlich das Vorranggebiet zur Nahrungssuche aufsucht. Mit Überflügen des Weißstorchs ist grundsätzlich weiterhin zu rechnen. Den überwiegenden Teil der Grünlandflächen und anderen Nahrungshabitate im Prüfbereich kann der Weißstorch aber ohne Beeinträchtigung durch die geplanten WEA erreichen. Der Weißstorch profitiert von den erforderlichen Abschaltzeiten der WEA zu Mahd- und Ernte für den Rotmilan.

**Anhand der erhobenen und recherchierten Daten ist die Art gem. LANU (2008) und MELUND & LLUR (2021) nicht durch das Vorhaben betroffen und hat somit keine Relevanz für das Vorhaben. Schutz- und Vermeidungsmaßnahmen sind nicht erforderlich.**